



gesundheitIT.

in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

Juni / Juli 2017

Ausgabe 6/2017



Foto: Metropolregion

THEMA: eHealth-Dialog in Braunschweig fortgesetzt

BRAUNSCHWEIG. Die Initiative „eHealth. Metropolregion“ hat ihren Dialog zur Digitalisierung in Gesundheit und Pflege in Braunschweig erfolgreich fortgesetzt. Über 50 Experten aus dem regionalen Gesundheitswesen nutzten die „Impulse zum Feierabend“ im Haus der Wissenschaft für einen Austausch über die Chancen von eHealth-Lösungen.

Beispiele dafür, wie digitale Anwendungen die Prävention und Therapie verbessern können, kommen auch aus der Metropolregion. Prof. Dr.-Ing. Michael Prilla von der TU Clausthal stellte die „Pflegerbrille“ vor, die Pflegenden in komplexen Situationen durch Anleitung per Augmented Reality oder Videotelefonie helfen soll. Die mobile Begleitung für pflegende Angehörige per App, Fitness-Apps und die vernetzten Ver-

sorgung in der psychiatrischen Behandlung waren das Thema von Dr. Nils Hellrung von der symeda GmbH. Prof. Dr. Sandra Verena Müller und Prof. Dr. Ina Schiering von der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften präsentierten einen Projektansatz zum Einsatz mobiler Endgeräte in der Rehabilitation von Patienten mit exekutiver Dysfunktion. Einen anderen Ansatz verfolgt der „Mobility Monitor“, der in Verbindung mit einer diskreten Messeinheit unter der Matratze den Pflegebedarf ermittelt und so Dekubitus und Stürze vermeiden kann sowie zu einem gesunden Schlafverhalten beiträgt. Seit drei Jahren wendet Pflegedienstleisterin Erika Reimer und ihr Team vom ambet e.V. die Lösung der Schweizer compliant concept AG an – und hat dadurch mehr Zeit für andere Aufgaben. Prof. Dr. Michael Marscholke und Dominik Wolff vom Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik stellten „MoCaB“ („Mobile Care Backup“) vor – ein mobiles Assistenzsystem, das Angehörigen pflegerisches Wissen situations- und zielgruppenspezifisch zur Verfügung stellt. Die technologische Basis bilden mobile Sensoren zur Positionsbestimmung. Impulse, die zu angeregten Diskussion auch in der begleitenden Ausstellung führten. Der Dialog soll im Herbst fortgesetzt werden.



Foto: Metropolregion

eHealth-Ticker

NDR macht eHealth zum Thema

Um den Einsatz digitaler Gesundheitslösungen in der Metropolregion drehte sich die Radiosendung „Unser Thema“, die am 8. Juni bei NDR1 Niedersachsen ausgestrahlt wurde. Gemeinsam mit Moderator Florian Kneifel warfen unter anderem Metropolregions-Geschäftsführer Kai Florysiak, Dr. Andreas Goepfert (Städtisches Klinikum Braunschweig), Dr. Nils Hellrung (symeda GmbH) und Dr. Thorsten Kleinschmidt (Kassenärztliche Vereinigung) einen Blick in die „Zukunft der Medizin“. [Sendung anhören]

Diabetes-Medizin wird digital

Die Digitalisierung als „Chance zur Gestaltung einer ‚menschlicheren‘ Medizin“ will die Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V. in den Fokus nehmen. Ihr Anfang Juni neu gewählter Präsident, Prof. Dr. Dirk Müller-Wieland (Aachen), wird dabei von einer „Task Force Digitalisierung“ unterstützt.

Mehr Tempo durch Eckpunkte

In Vorbereitung des „Digital-Gipfels“ hat Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries ein „Eckpunktepapier zur Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft“ vorgestellt. Ziel des Neun-Punkte-Programms ist es, die Digitalisierung zu beschleunigen und innovative Start-ups auf diesem Markt zu unterstützen.

Fakt des Monats

500 Mio. €

will die Bundesregierung in die digitale Infrastruktur der deutschen Universitätsklinika investieren. Damit sollen die Standardisierung vorangetrieben und Impulse auch für den ambulanten Bereich befördert werden.

(Quelle: Eckpunktepapier zur Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft des Bundeswirtschaftsministeriums, veröffentlicht am 31. Mai 2017)

☉ Auf den Punkt



Foto: Scheibe / Klinikum BS

Prof. Dr. Reinhold Haux ist Geschäftsführender Direktor des gemeinsamen **Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik** der TU Braunschweig und der MHH. Für gesundheIT bringt er es auf den Punkt.

1. Was ist die Aufgabe des Steuerungskreises und welche Rolle haben Sie dabei?

Haux: Der „Steuerungskreis für ein eHealth-Leitprojekt zur sektorübergreifenden Gesundheitsversorgung in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg“ befasst sich mit einer die Möglichkeiten der Digitalisierung weitergehend nutzenden einrichtungs- und sektorübergreifenden Kommunikation in der Metropolregion. Durch die Einbindung wichtiger stationärer und ambulanter Versorgungseinrichtungen der Metropolregion auf Leitungsebene sowie durch die Beteiligung der zuständigen Ministerien des Landes soll der Einsatz von eHealth-Lösungen im Interesse einer verbesserten, patientenzentrierten Versorgung noch weiter intensiviert werden. Man hat mich gebeten, die Leitung des Steuerungskreises zu übernehmen.

2. Wie ist der zeitliche Horizont?

Haux: Wir haben uns zum Ziel gesetzt, auf der Basis der bisher schon vorliegenden Aktivitäten möglichst kurzfristig zu konkreten Ergebnissen zu kommen.

3. Welches sind die größten Herausforderungen, die der Kreis angehen muss?

Haux: Es gibt verschiedene große Herausforderungen. Eine davon ist die, die jeweiligen und durchaus berechtigten Interessen der an der Gesundheitsversorgung beteiligten Personen und Einrichtungen zu berücksichtigen und auf dieser Grundlage Wege zu erarbeiten und zu beschreiten, die zu einer weitergehenden gemeinsamen, modernen, die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzenden Mit- und Weiterbehandlung führen.

☉ THEMA: Nationale Branchenkonferenz setzt Akzente

ROSTOCK. Zwischen Aufbruch und Ernüchterung – so lässt sich am ehesten die Stimmung beschreiben, die bei der **13. Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft** Ende Mai spürbar war. **Dr. Kevin Schulte**, Sprecher des **Bündnisses Junge Ärzte** und Assistenzarzt an der Uniklinik Aachen, forderte effizientere Prozesse, einen optimalen Ressourceneinsatz und mehr Mut zu digitalen Lösungen. Statt Problem- und Verhinderungsdiskussionen sei ein positives Zukunftsbild notwendig. In verschiedenen Panels wurden Fragen rund um die Digitalisierung im Gesundheitswesen diskutiert. Darunter die These, neben dem Recht auf Datenschutz auch ein Recht auf Datennutzung und Digitalisierung einzuräumen. Digitalisierung sei eine Frage des Kopfes und nicht nur Patientinnen und Patienten, sondern auch medical professionals bräuchten Empowerment durch angemessene Ausbildung, um den sich ändernden Rollen gerecht zu werden.

Einig war sich die überwiegende Zahl der Teilnehmer, dass Patienten bei der Wahl ihrer medizinischen Betreuung zunehmend mit den Füßen abstimmen. Patienten gingen demnach dorthin, wo sie nicht warten müssten, den besten Service erhielten und die aus ihrer Sicht beste Beratung, Diagnose und Therapie erhielten. Zudem gehe die Schere der technologischen Entwicklung im Bereich eHealth zwischen dem Ausland und Deutschland immer weiter auseinander. Um dem zu begegnen, sollte das Motto „Done is better than perfect“ handlungsleitend sein, so die einhellige Meinung.



Foto: Metropolregion

☉ THEMA: Digitale Gesundheitsförderung für Betriebe



Foto: Metropolregion

BRAUNSCHWEIG. Die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) zahlt sich für Beschäftigte und Unternehmen gleichermaßen aus: Gezielte Gesundheitsmaßnahmen fördern das körperliche und psychische Wohlbefinden, die Mitarbeiterbindung wird gestärkt und Fehlzeiten reduzieren sich. Doch wie finden Arbeitgeber die passenden Anbieter? Und wie lassen sich die Angebote effizient und zugleich individualisiert managen? Mit der digitalen Plattform „Aktiv4Fit“ hat die **bitlogic Internet und Services AG** aus Braunschweig eine Lösung entwickelt, die auch kleinen und mittleren Unternehmen die Vorteile einer professionellen Betrieblichen Gesundheitsförderung ermöglichen soll.

Neben der reinen Vermittlung von BGF-Maßnahmen bietet „Aktiv4Fit“ noch weitere Funktionen an, berichteten Vorstand **Karsten Laufer** und Projektleiter **Gundolf Archner** bei einem Besuch von Metropolregions-Geschäftsführer **Kai Florysiak**. Dazu zählten auch ein Gesundheitsfragebogen, Prämiensysteme oder ein Aktivitätsfahrplan. Die Erweiterung der Plattform um weitere Eigenschaften sowie die Anbindung an Anwendungen anderer Gesundheitsdienstleister sei möglich. Für weitere Kooperationen sei das mittelständische Unternehmen offen.

eHealth.
Metropolregion

weitere Infos zum Thema: www.metropolregion.de/gesundheit
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH
Herrenstraße 6 | 30159 Hannover | Telefon 0511 898586-0

eine Initiative der:

metropolregion.de Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

gefördert durch:

 Amt für regionale Landesentwicklung
Leine-Weser

Stadt  Braunschweig

 GÖTTINGEN
STADT. DIE WISSEN SCHAFFT

